



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. 99.**

**1691**

Den 11. December 1691.

Aus Polen/ vom 24. Novembriß A.n.

Aus Moskau bringen letztere Briefe/ daß den 13. Octobris dem regierenden Czar Peter/ ein Pring ge-  
bohren/ und ihm der Rahme Alexander Petrovich gegeben worden/ der Czar hätte deswegen ein großes Freu-  
den-Feß angestellt/ daß alle Dofaren/ Diaken/ und sonst jedermann in Teurischer Kleidung/ mit Ober- und  
Unter- Gewehr erscheinen müssen/ da Er dana mit ihnen s. ganzer Tage im Feld gestanden/ die dargu aufste-  
worffene Schwänze bestürmt/ und defendirt/ worbey eine zimliche Anzahl theils verumdet/ und theils ge-  
schödet worden: Denenjenigen aber/ nicht als bald diesem Befehl und Verordnung gefolget hätte Er ohne  
Unterschied/ von Dofaren oder gemeinen Leuten/ die Härte absehren- oder sonst verächtlich tractiren lassen:  
Diejenigen nun/ welche diesem Militairischen Exercitio nicht erwöhnet worden hätten/ ja Traurig und der im  
Feld gestandenen Mannschafft/ viel Geld dergeben müssen: Nach dem Befehl in die s. Tag gewöhret/ hätte  
der Czar sie wieder aus einander geben lassen/ doch stünde man wieder in Sorgen wegen eines gleichmäßigen  
Exercitii. weil gebachter Czar solcher gestalt aus ihnen wohl geübte Soldaten machen wolte.

Jarowoy den 28. Novembriß A.n.

Man thut sich mit nöthigen Mitteln versehen/ um den Krieg fortzusetzen; und verbleiben Ihre Maje-  
stät der König in der beständigen Resolution von der Heiligen Verbindung nicht abzugehen. Vor dem Dr.  
Marquis de Bethunes von diesem Königl. Polnischen Hof sich verabschiedet/ hat Er den Heutrichen Contract  
zwischen seiner Tochter/ der Majestätlichen Wittib/ und einem Sobn des Hn. Grafen Sapieha Groß-Gener-  
al von Litauen/ vollziehen helfen/ und sollte die Hochzeit gegen die Kaltnacht gehalten werden; wovon Er  
mit seiner Vermahlin und Kindern über Warschau nacher Dankig abgetret ist/ dawer die Daire von seinem  
König erbaltet wird/ wosin Er gehen solte; Jedoch weiß man/ daß er zu den Königl. Schwedischen Hof sich  
erheben/ dorten das Francess. Interesse wahrzunehmen/ dessen Frau Vermahlin aber gerade Wegs nach  
Frankreich reisen wird. Die Arme ist nun in die Winterquartiere vertheilt/ und hat die Infanterie in letz-  
ter Campagne viel erlitten/ davon ein großer Theil von Hunger und Krankheiten verlohren worden ist. Man  
vermuthet/ daß der Dr. Castellano von Ebelma zu Solowa eine kaiserl. Gegenwehr gethan/ und den Feind ge-  
zwungen hat/ selbige Belagerung aufzuheben/ und sich zu retiriren.

Warschau/ vom 10. Novembriß A.n.

Dieser Tages hat der Littanische Herr Schatzkammer sich hören lassen/ daß die Herren Elffater nulls  
modo consentiren wollen/ einen Reichs-Tag in Lemberg zu halten/ sondern vermög ihrer Rechte/ in Grod-  
no/ und dennoch endlich/ so es die Noth erfordert/ in Warschau; Allen Herr Eminenz der Herr Cardinal  
hat an alle Presbiter des Landes geschrieben/ daß er nicht sehe/ wozu dieses Jahr ein Reichs-Tag soll gehalten  
werden/ ohne große Expensen zu machen/ da doch das Land mit vielen Oppressionen beschwert ist/ es sey  
dann/ daß ex ceteris causis an noch in kurzem was wichtiges vorfalle.

P. S. Eben jeho kamt ein Freund zu mir/ mit Bericht/ daß ein Expreser von Lemberg anhero gekommen  
wäre an einem Hohen von denen Grandibus, mit Briefen/ daß/ weil den der Littanische Groß-Feid- Herr con-  
sentiret hätte/ daß ein Reichs-Tag allhie soll gehalten werden/ als wäre Daire ertheilt/ die Universalia zu  
schreiben/ welche wol mit künfftiger Post anhier arriviren werden.

Euppenbogen/ vom 27. Novembriß A.n.

Hat man jemals gehalten Rath fleißig gehalten/ und darin wichtige Dinge anß Zapf gebracht/ so ist  
es jeho/ auch haben die hohin Officiere einen Anfang mit dem Kriegs-Rath gemacht/ worinnen Wichtiglich  
zwey mal deliberrt wird/ woron etwas bey Anfunft des Herzogen von Württemberg außzurechen wird. Es  
ist sicher/ daß Ihre Königl. Majestäthero Derselben Hofstein vor dieses mal gänzlich eingestelt/ und dafert  
der eingetretene Frost continuiret/ wozu die Eie eine Schlittenfahr nach Friederichsburg thun. Der Ar-  
beits- Bau auß Eronenburg und Amalienburg/ ist vor dieses Jahr eingestelt/ der Schiffes-Bau aber continui-  
ret/ annoch allein die einretende Kälte dörste solcher Arbeit auch einen Berabend auflegen. Der Königl.  
Europaei- Herr von Alefeld/ kam dieser Tages auß Engelhand anhero/ und hatte bey Ihre Königl. Majestät  
Audienz; Der Herr Eurdorf aber dörste nicht ehe dahin gehen ihn abzulösen/ biß Ihre Hochfürstliche  
Durchl. der Herzog von Württemberg allhier angelangt seyr wird.

Paris/ den 7. Decembriß A.n.

Den 3. Meseß hat der Commandeur von Elbene/ extraordinari Envoye von dem Groß-Herzog von Tosca-  
na seine Abschieds-Audienz bey dem König gehabt; sein Successor der Graf von Ricazzoli aber hatte selig  
erst: Audienz. Bey Hoff ist man wegen Mr. de Chateaurenaut mit seiner Escuadre sehr besorget/ weil er  
noch nicht zu Brest angelangt ist/ auch wegen Kopper eingelauffen seynd/ welche berichtet/ daß sie von weitern  
eine meagre Schiffe/ welche durch contraires Wind und harten Sturm von einander abgetrieben worden/  
gesehen haben; Unterdessen ist Mr. Demericourt mit 6. Kriegsschiffen biß an Camaret avant/ unter  
Seigel gegangen in Hoffnung Mr. de Chateaurenaut anzutreffen; Er soll aber/ wann er ihme nicht begeg-  
net/ in oder eyle wieder zurück nach Camaret seyn/ damit er sich bey dem Königl. Escuadre nicht die Audienz

inigte. Einige Zeitungen auß dem Lager vor Monteflan melden / daß die Belägerten schon biß 1000 Mann gefodtet und verwundet haben: und daß Mr. de Cattinat nochmalen die Auf-Forderung der Bestung an den Marquis de Bagnas habe thun lassen / und ihm nur 6. Tage Zeit gegeben / biß sich die Beläger zu entschließen/ihme erklären/ daß nach solcher gefestigten Zeit/ weder er Marquis, noch seine Garison/Quartier zu lassen capabel wären/ ihm forschsam zu machen / und daß er resolirt seye/ nicht zu capituliren/ biß daß alle die Munitionen und Lebens-Mitteln/ deren er noch in Ueberfluß in der Bestung hätte/ alle verzehret und aufgebraucht seyn würden. Man hat an alle Haren Ordre gegeben/ das keine Schiffe weiter Meilen von ihnen sollen / umb dar durch keinen Anlaß an Matrosen auß unserer Flotte zu haben: So hat man auß dem Edicta publiciret / so die Abschaffung der Barbiers und Bader betrifft / so Anno 1773. angefangen/ dogeig hat man uede oder anderlein gaarzen Reich/ aufgenommen in dieser Stadt/ voreromitt/ weil aber die Proceßien gänglich erschöpft seyne/ sind sie nicht zu solchen Bestellungen/ somach man sie er/ daß die bereits bestigte Memoir nichts auffbringen können. Die Bewinhaber der Ost-Indischen Compagnie haben drei ggeben/ etliche Schiffe zu equippiren / so in sechenden Februario nach der Jarien gehen sollen. Man hat von einem Officier des Dauphinois Regimentis / so zu Düstürchen in Sardinien ligt/ und am Sonntag ostliche ankam/ verstanden/ daß bey seiner Abreise der Capitain Barth daselbst in auß der Meere angelangt/ umb Befreihung und Munition einzuweichen / und darauff am Ende des sechenden Monats wieder in See zu lauffen. Ein sieder Portugiesisch Schiff/ welches von den Capern zu Sinesien genommen wart/ ist auß Ordre des Heyses/ ob solches gleich zu Plymouth eingeladen/ frey gelassen worden. Man hat huter den Bau-Referent dieser Stadt Kammera vor die Soldaten-Garde zu machen angefangen/ umb dar durch die Diedereten so hier vorgehen/ abzuwehren/ so hat man auch zu dem Ende proponirt/ daß sie auch ihre Degen sollen ablegen/ dieses zu ins Wert zu richten/ hat Mr. de Fourny, Prorost von den Kavill-Leuten/ so in den Vorstädten wohnt/ 2000000. Pfund gefordert. Von Lyon hat man vom 29. passato/ daß darelbst eine gross/ Quantität Drey zusammen gebracht werde / umb 100. Millionen Kugeln zu Anfüllung der Magazine in in Piemont zu stellen. Unter das Volk läßt man ein Verächtle lauffen/ daß man sich die Friedens-Handlung vornehmen werde/ welches einige Freude zu verursachen scheint/ indessen aber siehet man klärlich/ daß es nichts anders/ als eine Finte des Hoffes seyndem Volk unter der Last der Finanzen ein wenig Ruh zu machen.

Londen/ den 7. Decembris a. n.

Der extraordinari Entbode von Maroc hat ein Commercium ober Kauff-Handel / zwischen denen Engellischen und seines Königs Unterthanen/ außzurichten vorgeschlagen/ wie auch die Befangen bederseitig außzuwechsen: was er aber darauff zur Antwort bekommen hat/ weis man noch nicht. Auß der Edine von Pensilouthead / hat man einige Regimenten zu Pferd und den Dragonern/ welche inner halb wenig Tagen nach Flandern übergeführt werden sollen/ gemußert. Die Admiraltitäts-Commissarii haben anbegehlet/ daß die Kriegs-Schiffe nicht allein zur Convoy deren Schiffe auß welche diese Regimenten geführt werden/ sondern auch denen Völkern welche auß Schottland dahin gehen/ dienen sollten. Dapier hat man Veracht/ daß die Leute so in denen Zind-Marian in der Landschaft von Cornualt arbeiten/ sich in 300. zusammen gerotet/ und einen guten Theil von denen Gütern/ welche in dem Dänischen Schiffe/ so vor einiger Zeit der 200. Schiffsbruch erlitten/ und auß denen Orientalischen Inseln gekommen/ geplündert. Zu der Land-Miliz so in 64924. Mann bestehen sollte/ hat das Parlament 226671. Pfund Esterlin/ und zu der See-Equipage und Flotte 1575890. Pfund Esterlin/ also zusammen 384261. Pfund/ oder 13226244. Königs-Libelen dem König zu geben/ bewilliget. Des Unter-Parlament hat anbegehlet/ daß die Zahlung der Officiers und Soldaten in Irland auß eben demselben Fuß/ als zur Zeit des Königs Caroli II. beschepfen solle/ und hat Commissaires ernennet/ umb zu examiniren/ wie viel Geld man dahin muß/ umb die 129000. Mann/ welche der König künftiges Jahr in Irland haben will/ zu unterhalten. Befagtes Parlament hat auch dem Milord Newcastle anbegehlet/ einen Staat zu machen/ wie viel man außzuhaben muß/ umb die Völkern so Setes Westlich in Engelland/ in Schottland/ und in America haben will/ zu unterhalten wie auch die Unkosten welche die Völkern in Flandern über zu führen. Aus Irland hat man/ wegen conerari Wind/ keine Wrisse.

Strasburg/ den 9. Decembris a. n.

Dieser Orten siehet man nichts/ als Werbungen/ Reerutirungen/ Montirungen/ und Pferde/ so zimlich zusammen gehen/ anzufluchen. Der General-Ekuk, d'Uxelles und der Intendant de la Grange seynd auß dem obren Elßas alhier wieder zurück angekommen.

Ein anders auß Coppenhagen/ den 2. Decembris a. n.

Ihro Königl. Majest. wehren denen geheimen Conferenzen auß Kofenburg/ täglich bey / als weilsch wichtige Sachen auß dem Cron. Des Cron-Prenters Hofmarschall wird Amtmann in Palant und soll seine Stelle bey dem Cron-Pringen der Hr. von Alfeld bekommen. Der geheim Rath Marcus Voel so längst gestorben/ wird sehr beklagt/ und weil er nach Engelland gehen sollen/ dürfte seine Stelle nicht anders vertreten müssen. Der Herzog von Würtemberg hat sich noch nicht auß der eingelunden/ ungeachtet Er schon vor einiger Zeit auß dem Wege gewesen. Vorgestern ist das Fränklich Lindeau zu großem Zerwürfen des Hofes genorden. Dert fröhe nach r. Uhren hatten wir das Unglück/ daß durch Unvorsichtigkeit mit eines Brandschiffes des In. Cammer-Raths Krusen ganz und erbaute Mügeln in Brand gerietten / daß

2. Ardurch ganz ruinirt worden/der Brand continuirte bis um 10. Uhren / und könte man augenscheinlich  
Seines höflichen Hand spüren/indem der viele Vorrath an Korn/Stroh und Heu bey einem zimliche Win-  
de an noch m. s. intheils gretet wurde/ also daß der Flotte / noch andere umblingenden Schiffen der getragte  
Spade nicht geschien.

Brandenburg vom 1. Decemb. R. v.

Von Hannover hat man/daß alda die Caravall so fort nach Weingarten abermal seinen Anfang nehmen  
werde / und weilen gegen solcher Zeit viele fremde Herrschaften und andere hohe Personen auß der Nähe und  
Ferne vermußt werden/werden die Præparatoria nicht so viel herrlicher gemacht / und schöne Opera angestel-  
let/ergleich: a niemalen ansehnlicher werden zu sehen gewesen seyn. Auch ist ein Glück-Topp von schönen  
Tunellen und sehr köstlichen Sachen/auß 10000. Rthlr. sich erstreckt/und darbey angelegt / wovon jedes Loß  
einer Zeitel so brant gegriffen wird. s. Mart gellen: und sind geräume von 1/2. 3. 4. / bis 6000. Rthlr. darzu-  
nen. Waan ein Zeitel selber nicht dahin kommen könte/ und sein Glück gleichwol versuchen wolte/ kö-  
nne er das Geld/so er einzusetzen resolvirt/ nur an den Magistrat dafelbst sencken / alsdann die Herren Deputirte  
daror werden eingriffen lassen/ und den Gewinn außrichtig seines Dis übermachen.

Münster. dan vom 12. Decemb. R. v.

Von Westschreibet man/daß Mr. de Chateaurenaut alda auß Irland mit denen eingekommenen Böl-  
kern noch nicht arrivirt seye weßwegen sie vor ihre Sorg zu machen begünten. Von St. Antoni hat man  
Zeitung/daß alda innerhalb 8. Tagen auß dem Tassel Bastian Brauer mit seinem Schiff/ so ein sehr wohlbe-  
segtz Packer-Schiff ist / ankommen / und ist dafelbige auß dierer Nüte zu unterschiedlichen molen verfolge  
worden. Auß der Westschiffen sind unterschiedliche Französl. Capern und einige offene Schiffe/ so  
jedwedes mit 20. Rudern und zwey Stücken oder Bassin/bleibet bis auff eine halbe Meile auß Land kommen  
und haben die usmontirte Schiffe/und die wenig Widerstand thun können/weggenommen/ weil sie unter dem  
Scheyn/daß sie Spanische Piloten in ihren auß Land kamen. Auch ist hier Zeitung/daß das Danziger Schiff  
der Vater genandt und nach St. Sebastian mit Korn gevolt/ durch zwey Französl. Capern in Vitax oder  
des Königs Abtheil/so 3. Meilen Weßwert von Sebastian/eingesaget worden.

Wien den 13. Decemb. R. v.

Am verwichnen Montag Abends haben Jh. Hochfürstl. Dil. Hr. Gen. Lieut. dahier sich eingefakt und  
zur Kap. Audienz vorgestern eingelassen worden/ die selbe haben durch einen expressen Courier vor Jh. r. hie-  
her. Weis war berichtet/ daß der Groß-Byzer/ seinem Vericht nach / mit 12000. Mann zu Wien mit dieser  
eigentlichen Intention angelangt seye/umb die Friedens-Traktaten nicht allein zu revidiren/ sondern auch  
nein beständiges Frieden mit Jh. Kopf. Maj. und Der. Alliren zu schließen: 3. Man hoffet im fall die Tür-  
cken zum Frieden aspiriren / wol bis dahin / bis daß von hier auß die nöthige Vorsetzung beschien / in Gerdit  
sich zu werden/ als bis gegene besorget wird/ daß des Groß-Byzers Intention dahin collimire/ vermittelst der  
Friedens-Hoffnung und einzuschließen/ und also die Vistung Groß-Varadin zu salviren/ welche laut der  
Erfahrung/und Ueberläuffer Ausg/wirgen Mangel deren nöthigen Requiriten sich nicht lang mehr werde-  
halten können/umalen bey diesem fallen Wetter kein Succurs zu hoffen ist. Wie man vernimt/ werden die  
Sächsische Fürsten eine merckliche Anzahl Edelbaten Jhro Kapfel. Majest. gegen verstorckene Bezahlung/  
wie auch Jhro Ehurfürst. Durchl. von Brandenburg die Recruten zu Ergänzung deren noch in Hungern  
stehenden Truppen umb menschlichen Preis heraus schicken / als hofft man gegen künftigen Monat April  
ein: Arme von 40000. Mann Tentzen gegen den Erbgeind zu heben. Es wird dieser Tagen der Herr  
Graf Katzin zu dem Ehrfürsten von Sachsen/und Hr. Graf von Königsegg zu dem König in Dennemarck  
abgesertigt werden. Jhro Hochfürstl. Durchl. Prinz Carl zu Pranz. Ruffen seynd hier arrivirt/umb  
Jhre Privat-Angelegenheiten zu erledigen.

Von Döberitz vom 4. hujus meilen Drißer/daß der  
Dr. General Sedelwischer einige Tage vorher mit etlichen 100. Pferden nach der Bleguata Groß. We-  
raden marckirt / den 2. hujus mit etlichen Wägen voll Türran / Weizen und Rindern / so die Bleguata  
heraus gelagt/ zu gedachtem Döberitz wieder an gelangt/ mit verlöblicher Kaprich/daß die große Noth in ge-  
meiner Vistung immer wachet/ selbiger Bassin/leinet sehr zur Capitulacion / der Janitwaren Aga aber/  
ob er schon schwer bleibet seye/welche darzu nicht einwilligen/ die Garnison seye gegen 1000. Mann stark/ dochy  
darnack viel bleibet und frantz/ glaubt man also/ wie auch die Ueberläuffer selbst außsagen / daß gemeldte Be-  
setzung zum 3. Woch an sich werde halten können.

Drißel den 13. Decemb. R. v.

Man hat Bericht/ daß die Franzosen auß der Seiten von Düssel einige Caraderie versambeln/ welches in  
Hollanden einige Unruhe verursachet/ weilen man glaubt/ sie werden einm. Streiff vornehmen/ und das Land zu  
plündern und die Contributionen einzutreiben. Zu Michin hat man einen Holländ. Lieutenant mit sei-  
nem Sohn/ und noch 2. 3. andern/ in V. Rauff genommen/ welche man sagt/ vorhabend gewesen seyn sol-  
len/ der Herr Ortel al und Grafen von Solms/ so dorten die Boider commandirte/ hinweg zu bringen/ durch  
vermittlung einer Feindlichen Partey/ welche vor 10. à 12. Tagen bis an die Pforten der Stadt bey Nacht  
gekommen waren/ in der Meinung/ bisigen General so anders gertzt gewesen / bey seiner Zurückkehr nach  
Nicheln zu ertappen / so ihnen aber mißlungen hat. Seine Excellenz der Herr Marquis von Vastnagel/  
so etliche Tage mit Flüßen in den Tagen herum abgesetzt gewick / ist nun wieder davon besetzt. Die 2. Woch

menter/ welche am Sambstag von Namur/ und Charle Roy anhero gekommen waren/ seynd/ weilten sie gar schwach/ ins Selderland marschiret/ umb dorten recrutiret zu werden. Der Marquis de Deynse ist/ als er zu seinem Regiment Wallonen nach Brügge gehen wollen/ von einer Feindlichen Parthey zwischen besagter Stadt und Gent gefangen worden.

Haag/ den 13. Decembriß A. n.

Der Herr Trumbal/ gewesener Ambassadeur vom König Wilhelm den Engelland an der Ostmannschischen Porta zu Constantinopel/ ist neben seiner Gemahlin und Besoldung alhier angelangt. des Vorhabens mit der ersten Convoij nach Engelland überzufahren. Ihre Hochfürst. Gn. von Waldack/ so bey guter Besoldung seynd/ werden heur alhier erwartet. Über Frankreich hat man auß Spanien Bericht/ daß Seine Catholische Majestät fünf Millionen Pefos vor die Indulto von denen Nationen fordert. Von Lissabonna seynd bey de Schiffe Mercat und der noble Heugl genandt im Tisat/ und noch zwjv an derer vor dem Wall angelangt/ also daß die Französische Ausstreuungen/ als ob anser Schiffe in Portugall arrestiret seyen/ ganz falsch seynd.

Puy/ den 13. Decembriß A. n.

Außer werden noch an der Vestung 2. fliegende Brücken vor/ ertilget/ amtreiben/ wird auch wegen der Pa. Hn. General- Staaten ein groß Magazin von Heu/ Haber und andern Früchten auff/ ertilchten continuiret/ und sollem dem Verlauff nach die Anhalten dahin dirigiret werden/ das man in kurzer Zeit in denen Miltären Vestungen auß der Raife 30. Millionen Rationes Fourage wird finden können.

Rätig/ den 14. Decembriß A. n.

Ihro Excellenz Hr. Graf von Sierlas seynd gestern von Namur alhier wieder ankommen; So ist auch die Judische Bataillon so von Bist anhero gekommen/ wieder dabin gangen. Die Carthaus ist 1730 mit 400. Mann vom Obristen Reiffadis Regiment besetzt. Die Schantz zu Chlap ist völlig perfectionirt/ und halten darin die Schwed. und Brandenburg. Truppen die Wachen. Die Schloffer Vac und Riqueupoh sind gleichfalls ganz mit Soldat angefüllt/ so daß der Feind schwerlich wird durchbrechen können. Die Franzosen fordern abermalen 100000. Rthl. von hiesigem Bistum/ so sie doch schwerlich bekommen werden. Nachdem dieser Zogen der Duc de Luxembourg die Städte Trauin, Beaumont, Valcourt und Diwaert besichtigt/ ist Er per Posta wieder nach Versailles abgereist. In denen conquirten Lantzen thun die Franzos. Officiers die Unterthanen mit Gewalt in Diensten zwingen/ weilten ihre Infanterie in einem schlechten Stande ist.

Moselfrosch/ den 16. Decembre A. n.

Die Franzosen führen eine großmange Fourage zusammen/ zu was End solches/ noch zur Zeit nit mand wissen kan/ allermassen sie von der obern Mosel zu Wasser herunter nach et Teier ad 2000. Malter Dornern leiffen lassen.

Nieder- Rheinfrosch/ den 15. Decembriß A. n.

Die Müntzweische Werbungen sind so viel als genadiget/ und alle Regimente mit 400. Mann verstärkt worden/ dabehenden ist zu jedem Regiment zu Fuß eine Compagnie Granatiers geworden/ deren sollen einige Ihro Kayserl. Majest. zum Succurs gegen den Erbfeind/ die andern aber gegen den Rhein (wie man vermeint) künfftig abgeschickt werden. Die in Kayserl. Schwert gelegene Müntzweische Compagnie so nach Coblen in Garnison zu gehen beordert worden/ ist deswegen alda zurück/ bleiben/ weilten die andere 2. Compagnien als eine Brandenburgische und eine Holländische/ bey der ersten Abmarsch/ gleichfalls haben hinauf marschiren wollen.

Auß dem Franckhischen Lager vor Montmeillan/ den 4. Decembriß A. n.

Daß Espieren von unsern Batterien hat der eits so viel gewürckel/ daß die Savoyer des unsere Fort verlassen müssen/ und seynd ihre Bastions umblich beschädiget. Die 2. letzte Tage hero haben wir alle unsere Werke zur Perfection gebracht; Der Minierer hat diese Nacht angefangen die Stadt zu arraquiren/ und die Contrescarpe des Grabens von dem Bollwerk de Beauvoisin zu durchbohren/ und solche in besagten Graben zu werffen/ und dessen Füllung zu erleichtern macht man ein groß Logement ganz an der Cappe/ damit besagtes Bollwerk auff einmal übera Hauffen zu werffen/ allwo eine löbe große Breche ist. Die gegenwart von Mr. de Cartinat, welcher allezeit biß zur Mitternacht in der Trenchée bleibt/ contribuiret viel im avanciren der Arbeit. Zwischen dem 2. und 3. dieß zu Nachts/ wurden uns 9. Soldaten getödtet/ und 25. verwundet/ und diese Nacht seynd 17. bleibet worden.

Chambers/ d. 15. Decembriß A. n.

Man glaubt/ daß die Franzosen innerhalb wenig Tagen werden gezwungen seyn/ die Belagerung von Montmeillan aufzuheben/ weilten sie gar wenig avanciren können.

Neckarstrosch/ vom 17. Decembriß A. n.

Auß der Schweiz hat man/ daß die Stadt Genff an die Evangelische Schweizer Cantons geschriben/ und selbige ersucht/ daß man auff guter Hut seyn möchte/ indeme die Franzosen in Savoyen sehr stark und fast biß an ihre Pforten einquartieret wären/ auch selbige Stadt gleich als bloquirt hieltet/ wodurch bereits nicht geringe Schuerung darin enischt. Auch verlautet von dorten/ ob wolte man eine Tagelohnung an sich erlöben/ so wüden die Franzosen sich bey Pönnungen versambeln.